

Liebe Bürgerinnen und Bürger,
Liebe Kids,
Sehr geehrter Bürgermeister Jungnitsch,
Sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung,
Liebe Kolleginnen und Kollegen im Rat der Stadt Übach-Palenberg,

die Erträge und die Aufwendungen werden in 2019 minimal sinken. 12,6 Millionen Euro sollen in Grundstücksgeschäfte und Infrastrukturmaßnahmen investiert werden. Bei den Instandhaltungsmaßnahmen legen wir deutlich zu.

Die Arbeitslosenzahlen sind rückläufig. Das Gewerbesteueraufkommen soll auf 19,9 Millionen Euro steigen. Die Grundsteuern bleiben unangetastet und ihnen wichtige Prestigeobjekte werden wohl rechtzeitig zur nächsten Wahl fertig werden. Wirtschaftsförderer und Kämmerer leisten hervorragende Arbeit, auch wenn wir mit der Zielsetzung mitunter nicht einverstanden sind.

Es brummt im Bund. Es brummt in den Ländern. Es brummt in Städten und Gemeinden. Es brummt in Übach-Palenberg. Hier vielleicht etwas anders als anderswo.

Haushaltskonsolidierung im Stärkungspakt ist allerdings keine Hexerei sondern eher eine Frage der Leidenschaft. Zu leicht gehen einem „Sparzwang“, „Bezirksregierung“ und „freiwillige Leistung“ über die Lippen...und schon ist jede Begehrlichkeit im Keim erstickt. In ihren Ausführungen werden allerdings immer jene Millionen vergessen, die das Land beisteuert, um aus der Finanzmisere zu helfen. Es bleibt abzuwarten, inwieweit der angekündigte Altschuldenfonds uns durch eine kommunale Kredithilfe über 2019 hinaus unterstützt. Eine Vergemeinschaftung der Schulden soll es nicht geben. Allerdings wird gefordert, dass der Bund sich an der Lösung der kommunalen Schuldenkrise beteiligt.

Niedrigen Zinsen geschuldet sind die Auftragsbücher der kleinen und mittleren Betriebe prall gefüllt. Es herrscht Facharbeitermangel.

Einige wenige große Unternehmen in Übach-Palenberg stemmen den Hauptanteil der Gewerbesteuern. Nicht Champions- aber sicherlich Euroleague.... Und wie es beim Fußball nun einmal so ist...alles Zeitverträge! Die Spieler kommen und gehen. Tagesgeschäft! Es ist also gut möglich, das die steigenden Gewerbesteuern in gleicher Zeitspanne auch wieder wegbrechen. Darüber hinaus haben die EuroPlayer uns Leiharbeitsfirmen, Zeitarbeit und Einpendler gebracht.

Gut für die Statistik. Schlecht für den Flächenverbrauch. Schlecht für die Lebensqualität.

Sie, Herr Bürgermeister, lassen es sich nicht nehmen, Jahr für Jahr, schwarz-weiß zu malen und alles Übel auf ihren Vorgänger im Amt und die damalige Politik zu schieben. Ein Vorgänger, der ihnen Wählerstimmen gebracht und ins Amt geholfen hat. Viele der hier anwesenden Stadtverordneten, über die Fraktionen hinweg, haben damals genauso überzeugt Beschlussvorlagen verabschiedet wie sie es

heute tun. Um es noch einmal zu wiederholen. Alles muss in seiner Zeit beurteilt werden.

Herr Bürgermeister, der Grundstock für eine positive Entwicklung war 2009 bereits gelegt. Dennoch waren ihre ersten Jahre auch nicht gerade von Weitsicht geprägt.

Die letzten Derivatgeschäfte wurden m.W. nicht von ihrem Vorgänger gezeichnet. Sie starteten statt mit zwei stellvertretenden Bürgermeistern lieber mit einer Vertreterin mehr an Board und vergrößerten die Ausschüsse, damit auch jeder ein Pöstchen abbekam.

Die Öffnung der Aachener Straße war eine Herzensangelegenheit und wurde wie folgt begründet: „Die Aachener Straße ist im unteren Bereich eine tote Sackgasse, potentielle Kunden fahren an Palenberg vorbei. Man ist gewillt, die unendliche Geschichte zu einem Ende zu bringen und den Einzelhandel im Stadtteil zu stärken“.

Mittlerweile wissen wir, dass Sie die Öffnung lediglich zu Wahlkampfzwecken genutzt und danach den Stadtteil Palenberg abgeschrieben haben.

Zur Hauptschule in Boscheln: „Eine Entscheidung gegen die Schule werde es nicht geben... ein „Austrocknen“ werde auf lange Sicht verhindert“.

Die Verkäufe in Eigenregie haben nur in den ersten beiden Jahren zu positiven Einkünften geführt. In den Jahren 2011 bis 2017 schlugen fast ausschließlich rote Zahlen zu Buche.

Die Gewinne aus den lukrativen Grundstücksverkäufen in den Neubaugebieten hat die S-Bauland eingefahren.

Das Bekenntnis zur Stadtbücherei wurde relativ schnell einkassiert.

Bei der Wasserkonzessionsentscheidung brachten sich Berater und Dienstleister gerne immer wieder selbst ins Spiel. Etwa als Berater von Kreis und Kommune.

Wir mussten Vergleichszahlungen in beträchtlicher Höhe leisten.

Zu guter Letzt: Ein Schloßgespenst und seine mysteriöse Auffassung von Öffentlichkeitsarbeit, die uns die Staatsanwaltschaft ins Rathaus brachte.

Erst Nothaushalt und der Stärkungspakt von Rot/Grün im Land haben für die nötige Erdung gesorgt.

Schwamm drüber.

Das Jahr 2018 begann, als hätten sie, Herr Bürgermeister, und ihre Verwaltung, uns bei den letztjährigen Haushaltsreden tatsächlich zugehört und sich unseren offenen Brief zu Herzen genommen.

Unserer Aufforderung zu regelmäßigen Treffen mit den Fraktionsvorsitzenden sind sie zuletzt bei heiklen Themen unregelmäßig nachgekommen.

In ihrer Einbringungsrede loben sie das Vorgehen und Miteinander von Rat und Verwaltung. Niemandem solle etwas vorgeschrieben oder diktiert werden. Wir sollen um mehrheitsfähige Lösungen ringen, beständig und verlässlich sein. Vertrauen schaffen!

Dieses „gemeinsam“ hört sich immer gut an. Wir schaffen das. Das darf die Presse dann gerne veröffentlichen. Der Bürgermeister für alle Bürger. In der Propaganda-Affäre haben wir gelernt, dass Presse- und Öffentlichkeitsarbeit „Auslegungssache“ ist... der eine oder andere Stadtverordnete nutzt diese Freiheit jetzt um...mit ihren Worten...subversiv tätig zu sein. Bedauerlich...aber offensichtlich wohl nicht mehr zu verhindern!

Niemandem solle etwas vorgeschrieben oder diktiert werden. In diesem Punkt habe ich eine andere Wahrnehmung:

Die Anregung zum Thema „Insektensterben“ wurde im Rat positiv aufgenommen. Unsere Grünen Erweiterungen fielen auf fruchtbaren Boden und wurden dann in der Folge in den Ausschüssen klein geredet, da die Mehrheitsfraktion im Stadtgebiet Blümchen verteilt. Sachgerecht und verantwortungsvoll wäre die Schaffung von Ausgleichflächen im innerstädtischen Bereich gewesen. Dort findet jedoch ein Ausverkauf von städtischen Flächen statt. Ressourcenverbrauch ohne Ende. Verlust von Lebensqualität und keine echte Einsparung.

Die Diskussion zum Thema „Insektensterben“ lief jedoch darauf hinaus, dass sie, Herr Bürgermeister, mich in Bezug auf die Blumenwiese am CMG der Falschaussage bezichtigten. Dieses Statement ging durch die Presse. Nachdem meine Aussage jedoch verifiziert worden war, kündigten sie eine erneute Prüfung und eine öffentliche Entschuldigung für den Fall an, dass sie sich geirrt hätten. Der technische Betrieb hatte sie unvollständig und falsch informiert. Die Entschuldigung ist nie erfolgt.

Die Stadt hat es sich zur Gewohnheit gemacht Ausgleichsflächen beliebig anzulegen, zu beauftragen oder umzuquartieren. Es werden Bäume durch Stöcke ersetzt, ohne rot zu werden. Da bringt dann man in der Beschlussvorlage auch leicht mal Durchmesser und Umfang durcheinander. *Herr Bürgermeister, bei der Grundsteuer akzeptieren Sie doch auch keine Fremdwährungen!*

Viele Privatisierer und Gewerbetreibende haben die Zeichen der Zeit erkannt und nehmen Hambi zum Anlass, trotz sinkender Preise unvermindert in erneuerbare Energien zu investieren. Unsere städtischen Dächer und Flächen bleiben jedoch ungenutzt. Energetisches Sanieren wird bei der Stadt nicht mit Priorität vorangetrieben. Der gewinnbringende Verkauf von Wertstoffen liegt in fremden Händen.
Kleinvieh macht auch Mist.

Unser Antrag zum Thema Freifunk datiert auf den 27. Oktober 2015. Auf mehrmalige Anfrage wurde der Antrag erst im November 2016 in den Rat eingebracht und im Februar 2017 im BSO beraten. Die Verwaltung hatte in jedweder Hinsicht große Bedenken, obwohl die Landesregierung jährlich Fördermittel in Höhe von 150.000€ bereitstellt.

Der Beschluss sah vor, die Freifunk Netzwerke zu unterstützen, alle geeigneten städtischen Gebäude, soweit deren Nutzer hiermit einverstanden sind, zur Nutzung zur Verfügung zu stellen, vorausgesetzt, dass die Kosten für die Installation und Wartung dauerhaft durch einen Paten/Sponsor abgesichert sind. Die rechtlichen Bedenken der Verwaltung wurden in 2017 restlos ausgeräumt.

Im Mai 2018 habe ich den Antrag gestellt, das Mehrgenerationenhaus für Jugend und Senioren mit Freifunk auszustatten. Alle Anforderungen gem. Beschluss hatten wir zu diesem Zeitpunkt erfüllt. Es bedurfte nur noch der Zustimmung der Verwaltung, um loszulegen.

Die Verwaltung teilte mir umgehend mit, dass sie jetzt „frei übersetzt... ihr eigenes Ding machen“ und beabsichtigen am Förderprogramm der EU „Wifi4EU“ teilzunehmen. Das Förderprogramm gleicht einem Losverfahren und startete Anfang November. Zur Ausschüttung kommen maximal 15.000€ pro Kommune. Die Anzahl ist auf 8.000 Kommunen in der EU begrenzt. Wartung und Gebühren eines freien Netzwerkes gehen dabei jedoch für die Dauer von drei Jahren zu Lasten der Kommune. Bestehende kostenlose private oder öffentliche Angebote ähnlicher Qualität können dabei ersetzt werden. Eine weitere Anfrage meinerseits, im September, blieb unbeantwortet.

Im Oktober teilte die Verwaltung mir mit, dass erst nach erfolgter „Verlosung“ über Alternativen nachgedacht werde. Die Beschlusslage des BSO wurde hier bereits als unmaßgeblich eingestuft. Von gemeinsam keine Rede.

Statt also den Beschluss umzusetzen, wird auf eine Lotterie gesetzt, deren Folgekosten die Stadt zu tragen hat. Freies Internet ist Lebensqualität. In diesem Fall trifft es genau diejenigen, denen sonst der Zugang verwehrt bliebe.

Beim Blick in die Runde, kommt mir die Diskussion zur Bestellung von Mitgliedern in die Gesellschafterversammlung der Stadtwerke Übach-Palenberg GmbH in den Sinn. Zu benennen waren 5 Mitglieder von denen zwei Frauen zu sein hatten. Erst durch das umsichtige Handeln der Bündnisgrünen kam es hier zu einem Beschluss. Entgegen der Empfehlung waren einige andere Parteien nicht bereit, Frauen zu benennen.

Beim Blick auf die Verwaltung habe ich ebenfalls ein ungutes Gefühl. Bei der Einbringung des Gleichstellungsplanes hieß es, dass man weitgehend den Vorgaben des Bundesgleichstellungsgesetzes folge.

Sie, Herr Bürgermeister, bekunden, dass die Vereinbarkeit von Familie und Beruf eine der wichtigsten Punkte für die Verwaltungsarbeit ist und dass die Stadt eine Vorreiterrolle übernehmen müsse.

Gleichstellung bedeutet auch Vereinbarkeit von Familie und Karriere. Gleichstellung bedeutet gleiche Förderung. Gleichstellung bedeutet auch Durchlässigkeit der Karriere.

Die Dezernenten der Stadt Übach-Palenberg sind ausschließlich männlich. Die Fachbereiche werden von sechs Männern und einer Frau geführt. Unter 14 Stellvertretern befinden sich nur zwei Frauen.

Andere Karrieren in der Verwaltung sind weitaus durchlässiger und beinahe als „raketenhaft“ zu bezeichnen.

Herr Bürgermeister, ich fordere Sie auf, dieses Betätigungsfeld für sich zu vereinnahmen.

Viele Anfragen und Prüfaufträge wurden in den letzten Jahren auf die lange Bank geschoben. Stets hieß es, dass es schlichtweg am Personal fehle. Fördertöpfe wurden nicht abgerufen, weil kein Personal abgestellt werden kann. Jetzt zieht künstliche Intelligenz in das Rathaus ein.

Ich verkneife mir die „Gags a la Mario Barth“ zu Künstlicher Intelligenz im Rathaus.....!

Ich habe kürzlich selbst erfahren müssen, dass IT nicht das Steckenpferd der Verwaltung zu sein scheint. Eine Anfrage zu Passangelegenheiten wurde, obwohl Email-Korrespondenz auf der Website angeboten wird, nicht innerhalb von 24 Stunden beantwortet wurde, so dass ich persönlich das Bürgerbüro aufsuchen musste. Zumindest konnte ich in Erfahrung bringen, dass man die Mail gelesen hatte...mehr nicht.

Im Mai 2017 wurde auf der Städtischen Homepage gepostet, dass man ein ständig wachsendes Angebot von Formularen, Anträgen, Fragebögen etc. zur Verfügung stellen möchte. Seitdem hat sich nichts getan.

Eine Möglichkeit Verwaltungsangelegenheiten unter Benutzung meines E-Passes zu tätigen gibt es nach wie vor nicht. Wenn der Stadt Personal für Prüfaufträge fehlt und Fördergelder nicht in Anspruch genommen werden, weil niemand danach suchen kann...dann wäre es angebracht, die Verwaltung zu reorganisieren und einen großen Schritt hin zum E-Government zu tätigen.

Das E-Government-Gesetz des Landes NRW gibt vor, dass die elektronische Kommunikation mit und innerhalb der öffentlichen Verwaltung erleichtert und die Kommunikations- und Bearbeitungsprozesse in der öffentlichen Verwaltung weitgehend elektronisch und medienbruchfrei durchgeführt werden können. Die

elektronische Abwicklung von Verwaltungsdienstleistungen soll flächendeckend für Nutzerinnen und Nutzer gewährleistet werden. Von der Maßnahme kann ganz oder teilweise abgesehen werden, soweit diese einen unverhältnismäßigen wirtschaftlichen Aufwand bedeuten würde.

Die Stadt beabsichtigt in 2019 und 2020 insgesamt ca. 300.000€ für einen privaten Sicherheitsdienst zur Verfügung zu stellen, um die gefühlte Sicherheit zu verbessern.

Ich stelle fest, dass diese Summe besser in E-Government oder Personal investiert werden sollte, um den nicht nur gefühlten latenten Verwaltungsfrust zu beseitigen.

Wir haben mit uns gerungender Umgang mit Rat und Opposition ist trotz aller Bekundungen nicht akzeptabel. Der Umgang mit unseren gewählten Vorgängern ist nicht akzeptabel. Es gibt wenig Kreatives in Bezug auf energetisches Sanieren und erneuerbare Energien. Der Umwelt- und Naturschutz spielt in ihren Planungen eine kaum wahrnehmbare Rolle.

Der Kämmerer hat jedoch seine Hausaufgaben gemacht. Der Haushaltsentwurf ist solides Handwerk.

Wir werden dem Haushalt deshalb zustimmen, würden uns allerdings aufrichtig freuen, wenn die Bezirksregierung die Position „Privater Sicherheitsdienst“ einkassiert.

Zu guter Letzt eine persönliche Anmerkung. Die Wandlung der Stadtbücherei in die Kunst-, Kultur- und Bücherkiste hat sich im Laufe des Jahres als überaus schwierig herausgestellt. Neben Organisatorischem waren auch unsere eigenen hohen Ansprüche daran nicht unschuldig. Wir wollen einem möglichen Umkehrprozess keine gravierenden Probleme in den Weg stellen. Ich möchte ich mich bei ihnen, Herr Bürgermeister, und der Verwaltung für die Hilfen zum Erhalt der vereinsgeführten Kunst-, Kultur- und Bücherkiste bedanken.

Ich bedanke mich für ihre Aufmerksamkeit!